

Inhalt

VORWORT.....	5
A EINLEITUNG.....	17
PROBLEMANZEIGE UND FRAGESTELLUNG	19
B HAUPTTEIL	27
1. WAHRNEHMUNG – ZUR METHODE DER »PHÄNOMENOLOGIE«.....	29
1.1. Wohnen – Raumerfahrung von Kindern.....	30
1.1.1. Das Phänomen der ›geheimen Stelle‹ und die religiöse Dimension.....	31
1.1.2. Die phänomenologische Methode als »Entselbstverständlichung«	34
1.2. Der phänomenologische Ansatz in der deutschen Religionspädagogik	37
1.2.1. Forschungsgeschichtliche Aspekte und Aufgabe.....	37
1.2.2. Die Umgestaltung der phänomenologischen Methode in der Pädagogik	38
1.2.2.1. Die ursprüngliche Idee der Phänomenologie	38
1.2.2.2. Der Begriff der »Lebenswelt« bei Edmund Husserl	40
1.2.2.3. Die pädagogische Rezeption der Phänomenologie	41
1.2.2.3.1. Vom Beginn des Jahrhunderts bis 1939.....	42
1.2.2.3.2. Die anthropologische Wendung in den 50er und 60er Jahren.....	42
1.2.2.3.3. Phänomenologisch-pädagogische Forschung seit Ende der 70er Jahre.....	43
1.2.2.3.4. Schritte zu einer Religionsphänomenologie bzw. zu einem phänomenologischen Ansatz in der Religionspädagogik (Emanuel Lévinas, Bernhard Waldenfels, Peter Biehl)	44
1.3. Die Bedeutung der Phänomenologie.....	46
1.3.1. Phänomenologische Ansätze in Theologie und Philosophie (Paul Tillich, Martin Heidegger und Jean-Paul Sartre).....	46
1.3.2. Joachim Track: Dogmatik als Phänomenologie?.....	49

1.3.3.	Eilert Herms: Theologie als Phänomenologie des christlichen Glaubens.....	51
1.3.4.	Religionswissenschaft oder Religionsphänomenologie?.....	53
1.3.5.	Phänomenologie in Liturgie und Pastoraltheologie (Manfred Josuttis)	56
1.4.	Forschungsgeschichtliche Ergebnisse und Methode dieser Arbeit	58
2.	ANNÄHERUNG: DIE WIEDERENTDECKUNG DES »HEILIGEN«	61
2.1.	Der Raumraum begründet den Traumraum: Gen 28.....	63
2.1.1.	Der Raum des Traums.....	64
2.1.2.	Der Träumende und die Transzendenzerfahrung	65
2.1.3.	Der Gott der Väter und die menschliche Geschichte	66
2.1.4.	Der Traumstein als Zeuge und Zeichen	66
2.2.	Der Wohnort Jahwes im Heiligtum des Jerusalemer Kultes: Jes 6.....	68
2.2.1.	Der literarische Grundbestand der Vision Jes 6, 1–8	68
2.2.2.	Jes 6, 1–4: Jahwes Unzugänglichkeit im Heiligtum?.....	69
2.2.2.1.	Der hohe und erhabene Thron: Jes 6, 1a	70
2.2.2.2.	Der Palast Gottes und das göttliche Gewand: Jes 6,1b.....	71
2.2.2.3.	Die Seraphim: Jes 6,2.....	72
2.2.2.4.	Der Ruf der Seraphim: Heilig, heilig, heilig ... Jes 6, 3a.....	73
2.2.2.5.	Der קְבוֹד Jahwes: Jes 6,3b	73
2.2.2.6.	Das Beben der Schwellen: Jes 6,4a.....	74
2.2.2.7.	Der von Rauch erfüllte Tempel: Jes 6,4b.....	75
2.2.2.8.	Die Reaktion Jesajas: Jes 6,5.....	75
2.2.2.9.	Leiblicher Kontakt mit dem Heiligen: Jes 6,6–7.....	76
2.2.2.10.	Berufung durch die Stimme Jahwes: Jes 6,8.....	76
2.2.3.	Gericht und Gnade: Zum literarischen Wachstum von Jes 6	77
2.2.4.	Jesaja, die Trümmer des Tempels und das Kreuz Christi.....	78
2.3.	Heiligkeit Gottes, Herrschaft Gottes, Ehre Gottes – vergangene Attribute?	80
2.3.1.	Dietrich Engels: Religiosität im Theologiestudium (1990).....	82
2.3.2.	Volker Drehsen: Wie religionsfähig ist die Volkskirche? (1994).....	84
2.2.3.	Klaus-Peter Jörns: Die neuen Gesichter Gottes (1997).....	87

2.4.	Die Heiligkeit Gottes und die Heiligung menschlichen Lebens (Ergebnisse Teil 2)	90
3.	VERTIEFUNG – DIE »HEILIGEN IN CHRISTUS«	95
3.1.	Taufe »in Christus« und Rechtfertigung	96
3.1.1.	Die Gemeinde der Heiligen – Wiederentdeckung eines Themas.....	96
3.1.2.	Die »Heiligen in Christus« nach Paulus.....	98
3.1.2.1.	Rechtfertigung und Tauftheologie	99
3.1.2.2.	In Christus getauft – mortificatio	100
3.1.2.3.	Von der Sünde befreit – neue Schöpfung: »Heiligung«.....	102
3.1.2.4.	»Tempel des heiligen Geistes« – Tempelmotiv und räumliches Denken bei Paulus	105
3.1.3.	Das Angeld des Geistes als Hoffnung des Christen in seinem sterblichen Leib (2 Kor 5,1ff): Haus-, Zelt- und Gewandmotiv	106
3.1.3.1.	»Neue Schöpfung« als Folge des Taufgeschehens (2 Kor 5,14–21).....	107
3.1.3.2.	»Neue Schöpfung« und die Konsequenzen für die paulinische Anthropologie (2 Kor 5,1–10)	109
3.1.3.3.	»Rettende Gotteskraft« und Raummotiv bei Paulus	111
3.1.4.	Die Waffenrüstung Gottes – Raum- und Gewandmotiv in der Paulusschule (Eph 6,10–20).....	113
3.1.4.1.	Paränese als Bewährung des »neuen Menschen«	114
3.1.4.2.	Der neue Mensch im göttlichen Kampfanzug (Eph 6,10–20).....	115
3.1.4.3.	»In Christus Jesus« – die »Aufhebung der Zeit«	117
3.2.	Raum- und Wohnmotiv im Johannesevangelium	118
3.2.1.	Die erste Abschiedsrede Jesu (Joh 13,31–14,31) und die Problematik von Raum und Zeit	118
3.2.2.	Die erste Abschiedsrede Jesu: Jesu Weggehen zum Vater (Joh 14,1–14).....	119
3.2.3.	Die erste Verheißung des Parakleten und das Wiederkommen Jesu (Joh 14,15–24).....	121
3.2.4.	Das zweite Parakletenwort und der Schluß der ersten Abschiedsrede (Joh 14,25–31).....	122
3.2.5.	Die Form der Abschiedsreden und der Paraklet.....	123
3.2.6.	Räumliches Denken bei Johannes.....	124
3.2.6.1.	Probleme der Tempusverwendung in den Abschiedsreden	124
3.2.6.2.	Zeit-Räume und Raum-Zeiten in Joh 14.....	125

3.3.	Raumotive im Hebräerbrief.....	127
3.3.1.	Christus als Sohn und als Hoherpriester in Hebr.....	127
3.3.2.	Haus, Heiligtum, Himmel und das Angesicht Gottes.....	128
3.3.3.	Glaubenskampf und Heiligung in Hebr.....	130
3.4.	Die Heiligkeit Gottes und die Heiligung menschlichen Lebens »in Christus« (Ergebnisse Teil 3)	131
4. ENTFALTUNG – WURZELN UND WEGE ZU MITTELALTERLICHER HEILIGKEIT		133
4.1.	Von den Anfängen der Kirche	135
4.1.1.	»Die Gemeinden in ihren Häusern« (Röm 16,3ff; Kol 4,15)	138
4.1.2.	Das heilige Mahl	140
4.1.3.	Orte der frühchristlichen Mahlfeiern.....	141
4.1.3.1.	Literarische Hinweise.....	141
4.1.3.2.	Archäologische Hinweise und soziologische Aspekte	143
4.1.4.	Sozialgeschichtliche und phänomenologische Aspekte des frühen Christentums	144
4.1.4.1.	Nachrichten aus 1 Clem – religionssoziologisch und phänomenologisch gelesen.....	144
4.1.4.2.	Nachrichten aus dem Hermasbuch – religionssoziologisch und phänomenologisch gelesen.....	145
4.1.4.3.	Nachrichten aus dem justinischen Schrifttum – religionssoziologisch und phänomenologisch gelesen	146
4.1.5.	Folgerungen: Das »Haus Gottes« als Ort der Hilfe und der Heilung.....	147
4.1.5.1.	Vom »Gemeinschaftsmahl« zum »Altarbereich«	149
4.1.5.2.	Vom »Domus Dei« zur »Basilica« – Entwicklungen.....	152
4.2.	Die »Altäre des Herrn Zebaoth« und der »pontifex maximus«	154
4.2.1.	Die Eucharistiefeier als Ausgangspunkt der »heiligen Handlung«.....	156
4.2.1.1.	Architektonische Zeugen der konstantinischen und nachkonstantinischen Zeit	156
4.2.1.2.	Die theologische und architektonische Zuordnung von Taufe und Abendmahl.....	157
4.2.2.	»Thron und Altar« – Karl der Große und die Folgen.....	158
4.2.2.1.	»Sichtachsen« in Aachen und Corvey – hervorgehobene und heilige Orte innerhalb der Kirche.....	160

4.2.2.2.	Herrschaft von Gottes Gnaden und die Herrschaft Christi: Imperium und Sacerdotium – phänomenologisch gesehen.....	166
4.3.	Das »Miterben mit Christus« als »Leben in ihm«.....	170
4.3.1.	Die Klosterkirche von Lippoldsberg als Raumprogramm des christlich-klösterlichen Lebens im Mittelalter	171
4.3.1.1.	Ein romanischer Kirchenbau bezeugt das Evangelium.....	171
4.3.1.2.	Kirchgang als geistliche Erfahrung.....	171
4.3.1.3.	Zur Geschichte der Steine.....	174
4.3.1.4.	Die Botschaft des Raumes: In Christus sein	174
4.3.1.5.	Durch den Tod in das Leben – der Weg der Kirche.....	177
4.3.1.6.	Lebensraum Kirche.....	178
4.3.2.	Kirchenbau und Altar als »Macht-Orte«.....	179
4.3.3.	Die Heiligkeit des Altars und die Altarweihe	185
4.3.3.1.	Der christliche Altar in der Zeit der Alten Kirche vor Konstantin.....	185
4.3.3.2.	Zahl, Ort Form und Material der Altäre ab Konstantin.....	186
4.3.3.3.	Die Entwicklung des Altars zum Reliquienaltar	188
4.3.3.4.	Altarweihe.....	192
4.4.	Heilige Handlung und Heiliger Ort (Ergebnisse Teil 4)	196
5. ZENTRIERUNG – DIE REFORMATION DER KIRCHE ALS RÜCKBESINNUNG AUF DAS WORT GOTTES.....		201
5.1.	Martin Luthers Aussagen zu Kirchengebäuden, ihrer Nutzung und Ausgestaltung.....	202
5.1.1.	Altar, Orgel und Gesang sind zum rechten Gottesdienst nicht notwendig (1522).....	202
5.1.2.	Bilder, Kerzen, Kruzifix, Altarraum	205
5.1.3.	Die Stellung des Liturgen beim Abendmahl	211
5.1.4.	Grundsätzliche Aussagen Martin Luthers zum Kirchengebäude	212
5.2.	Martin Luthers Vorschläge zur Gestaltung der Taufe (Raum und Ritual)	215
5.3.	Das Abendmahl als »Sakrament des Altars« (Leiblichkeit)	217
5.3.1.	»Von dem Sakrament des Altars«.....	218
5.3.2.	Der christologische Aspekt: »Auf den Tisch gelegt«.....	219
5.3.3.	Die anthropologischen Aspekte: Herz, Leib, Seele.....	220
5.4	»Rechtfertigung« und »Heiligung« bei Martin Luther.....	221

5.5.	Aus der reformierten Tradition	223
5.6.	Wort und Sakrament (Ergebnisse Teil 5)	224
6. GESTALTUNG – PROTESTANTISCHER KIRCHENBAU ZWISCHEN THRON UND ALTAR, NATION UND GEMEINDE, KULTUR UND KIRCHE. ARCHITEKTURGESCHICHTE ALS PHÄNOMENOLOGISCHER GRUNDKURS		227
6.1.	Das Kirchengebäude, »da etwas sonderliches gehandelt wird«	230
6.1.1.	Der Chorraum als Ort des Altars (Abendmahls) und die Dreiteilung des Kirchenraums	231
6.1.2.	Von Josef Furtenbach bis Caspar Calvör	232
6.1.3.	Schlosskapellen und Pfarrkirchen als »protestantische Raumtypen«	233
6.1.3.1.	Schlosskapellen	233
6.1.3.2.	Pfarrkirchen	237
6.1.4.	Ergebnisse	241
6.2.	Loslösung von der Dreiteilung des Raumes und der Gotik	242
6.2.1.	Die Kirchbautheorie von Leonhard Christoph Sturm	243
6.2.2.	Die Schlosskirche in Salder als Beispiel eines landesherrlichen architektonischen Glaubensbekenntnisses	244
6.2.3.	Sitzordnungen als Gliederungsprinzip für die Gemeinde und Gesellschaft	249
6.2.4.	Die Dresdner Frauenkirche – ein Beispiel bürgerlichen Bauens	256
6.2.4.1.	Bürgerkirche contra Herrscherkirche?	257
6.2.4.2.	Der Kuppelbau – ein »katholisches« Raumideal?	258
6.2.4.2.	Der gerichtete Zentralraum – protestantischer Prototyp?	259
6.3.	Voraussetzungen, Tendenzen und Beispiele des protestantischen Kirchenbaus im 19. Jahrhundert	260
6.3.1.	Die Friedrich-Werder-Kirche in Berlin	263
6.3.2.	Karl Friedrich Schinkels Entwurf einer »Normalkirche«	265
6.3.3.	Der Berliner Dom Karl Friedrich Schinkels	266
6.3.4.	Friedrich Wilhelm III. und der Kirchenraum bis zum Eisenacher Regulativ	268

6.3.5.	Das Eisenacher Regulativ: Protestantismus und »Vaterland« im Historismus.....	270
6.3.6.	Das »Wiesbadener Programm« und der »Kulturprotestantismus«.....	273
6.4.	Aufbrüche, Neuanfänge und Tendenzen im 20. Jahrhundert seit dem 1. Weltkrieg.....	276
6.4.1.	Nach 1918: Otto Bartning – Der protestantische Sakralbau zwischen Liturgie und Architektur.....	277
6.4.2.	Nach 1945: Wiederaufbau nach dem »Rummelsberger Programm« und weitere Konzepte.....	279
6.4.3.	Nach 1968: Agora-Gedanke und Mehrzweckraum: Das Gemeindezentrum und das »Ende der Sakralität«.....	280
6.4.4.	Nach 1989: Die Wolfenbütteler Empfehlungen: Wiederentdeckung protestantischer Sakralität?.....	282
6.4.4.1.	Einleitung.....	283
6.4.4.2.	Der Gottesdienstraum.....	285
6.4.4.3.	Planung.....	286
6.4.4.4.	Umgang mit vorhandenen Räumen.....	287
6.4.4.5.	Ausstattung.....	287
6.4.4.6.	Denkmalschutz und Denkmalpflege.....	288
6.4.4.7.	Neue Kirchenräume.....	288
6.4.4.8.	Zeitgenössische Kunst.....	289
6.5.	Protestantischer Kirchenbau im Aufbruch (Ergebnisse Teil 6).....	290
7.	BEGEHUNG – RELIGIÖSES LEBEN ZWISCHEN FEIER UND PÄDAGOGIK.....	295
7.1.	»Der Feier Raum geben«.....	297
7.1.1.	»Der Feier Raum geben« (Klaus Raschok).....	300
7.1.2.	»Die Kunst, Gott zu feiern!« (Rainer Volp).....	305
7.1.2.1.	Der Gottesdienst als »Freiraum«.....	306
7.1.2.2.	Der Mensch und seine Spuren.....	308
7.1.3.	»Heiliger Raum und heilige Macht« (Manfred Josuttis).....	309
7.2.	Die Kirche als heiliger Raum – Die Wiederentdeckung der Phänomenologie.....	313
7.2.1.	Mircea Eliade: Das Heilige und das Profane.....	314
7.2.2.	Alfred Lorenzer: Das Konzil der Buchhalter.....	315
7.2.3.	Michel Foucault: »Andere Räume«.....	316

7.2.4.	Glaubensräume und Phänomenologie.....	317
7.2.4.1	Theoästhetik und Museumskultur?	320
7.2.4.2.	Ästhetik oder Phänomenologie?.....	322
7.3.	Kirchgänge (Christoph Bizer).....	323
7.3.1.	Phänomenologische Zugänge zum Heiligen Raum.....	323
7.3.2.	Zur »Gestaltwerdung von Religion«.....	324
7.3.3.	Kirchenerkundung »mit allen Sinnen«.....	326
7.3.4.	Kirchengebäude und Kirchenpädagogik	326
7.3.5.	Sakrament und Sakralität	331
7.4.	Ergebnisse Teil 7.....	338
C SCHLUSS		341
PFORTEN DES HIMMELS – ZEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT (SCHLUSS)		343
Fazit: Der Raumtraum.....		343
Dokumentation: Der Traumraum		350
LITERATUR		359
Textausgaben		359
Altes und Neues Testament.....		359
Außerbiblische Quellen.....		359
Sonstige Quellen		360
Hilfsmittel.....		360
Sekundärliteratur.....		360